

Leben in 3500 Metern Höhe

Erich Furrer und Daniela Bissig arbeiten hoch oben in den Schweizer Bergen, auf der höchstgelegenen Forschungsstation Europas. Wo andere nur als Tagestouristen zu Besuch sind, leben sie zwischen Technik und einsamer Natur.

Manuskript

SPRECHER:

Könnt ihr euch vorstellen, hier zu leben – in 3500 Metern Höhe? Bei **dünnere Luft**, eisigen Temperaturen bis unter minus 30 **Grad Celsius** und **Windgeschwindigkeiten** bis mehr als 200 Kilometer pro Stunde? Das **ist nicht für jeden etwas**. Für Erich Furrer und Daniela Bissig ist dieses Leben Alltag. **Im Wechsel mit** einem anderen Paar kümmern sie sich um Technik, **Wartung** und **Pflege** von Europas **höchstgelegener Forschungsstation** auf dem **Jungfrauoch** in den Schweizer Alpen.

ERICH FURRER (BETRIEBSWART AUF DEM JUNGFRAUJOCH):

Für uns ist eigentlich dieser Job ein **Lottosechser**. Ja, wenn du gerne in den Bergen bist, gerne Schnee hast, ist das natürlich ideal.

SPRECHER:

Hinauf auf das Jungfrauoch geht es mit dem Zug. Seit 1912 fährt eine **Zahnradbahn** den letzten Teil der Strecke durch einen gut sieben Kilometer langen **Tunnel** hinauf zu Europas höchstgelegenen Bahnhof. Rund 3500 Meter über dem **Meeresspiegel** wird nicht nur **geforscht**, die Station ist auch eine **Touristenattraktion**: Rund eine Million Besucher kommen pro Jahr. Für die geht am Nachmittag der letzte Zug zurück ins Tal. Danach sind Daniela und Erich bis zum nächsten Morgen oft fast ganz alleine hier oben. Nur ein Mitarbeiter der Bahngesellschaft ist ebenfalls vor Ort – und ein paar Vögel.

DANIELA BISSIG (BETRIEBSWARTIN AUF DEM JUNGFRAUJOCH):

Ja, es kann auch einsam sein. Es kann auch **stürmen** und dann wird's auch, dann wird's auch einsam. Und das musst du auch, das musst du hier **tragen können**.

SPRECHER:

Schon morgens **stoßen** hier oben zwei Welten **aufeinander**. Die Touristen gehen in **alpiner** Umgebung **shoppen**, während Erich eine **Routinearbeit** erledigt: das tägliche **Schneeschippen**. Die durchschnittliche Temperatur auf dem Jungfrauoch

liegt bei minus 7 Grad Celsius. Den Job fanden er und Daniela durch eine Zeitungsanzeige.

Zimmer mit **Ausblick**: Während ihres Dienstes wohnen Daniela und Erich in einer 45-Quadratmeter-Wohnung. Zeit für eine kleine Besichtigung.

DANIELA BISSIG:

Das ist unsere Küche hier, mit unserem Wohnzimmer, das teilen wir uns jeweils mit dem anderen Paar. Das heißt, wenn wir gehen, räumen wir alles, was privat ist, weg. Das da, das ist wirklich der schönste Ausblick, den du in der Schweiz haben kannst. Mit Blick auf den **Konkordiaplatz** runter. Ja, was will man mehr?

SPRECHER:

Fünfmal am Tag **steht** eine Wetterbeobachtung für das Wetteramt MeteoSchweiz **auf dem Programm**. Dazu geht es mit einem alten Aufzug, **Baujahr** 1936, noch einmal 112 Meter in die Höhe. Fahrzeit: eine Minute. Das Sphinx-**Observatorium** auf der Spitze des **Bergsattels** bietet beste Bedingungen für die Wetterbeobachtung. Daniela und Erich notieren **Sichtverhältnisse, Wolkenlage** und **Niederschlagsmengen**.

ERICH FURRER:

Wir sind hier auf der **Wetterscheide** Nord-Süd. Kann sein, dass wir wirklich **von einer Stunde auf die andere** schönes Wetter haben, dann sofort wieder gewechselt wird, dass wir auch Schnee bekommen oder Regen oder Hagel.

SPRECHER:

Erich, als **Betriebswart, beteiligt sich** ebenfalls **an** Forschungsarbeiten. Er hilft etwa bei der Messung des **Krypton-85-Gehalts** der Luft. **Währenddessen** geht Daniela einkaufen. Auch das läuft hier oben anders ab als im Tal.

DANIELA BISSIG:

Ich kann ja nicht nach unten fahren und einkaufen, das würde mich einen Tag kosten. Ich kann's aber bestellen, dann **schicken** die mir das innerhalb von 24 Stunden **rauf**.

SPRECHER:

Das ist auch eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen Daniela auf die vielen Touristen trifft, die das Jungfrauoch jeden Tag besuchen. Dann ist es Zeit für einen Feierabend-Tee. Der ist nicht ganz so heiß wie gewöhnlich, denn das Wasser kocht durch den geringen **Luftdruck** schon bei 85 Grad Celsius. Deshalb braucht auch ein

hartgekochtes Ei **geschlagene** 14 Minuten. Aber hier oben **ticken die Uhren** ja eh **anders**.

DANIELA BISSIG:

Wenn niemand mehr auf dem Berg ist, das ist wirklich Ruhe. Ganz klare Luft abends und morgens, es ist kalt. Das ist die Zeit, die wir extrem genießen.

SPRECHER:

Ein Leben dort, wo andere nur als Tagestouristen hinkommen. Für Daniela und Erich ein wahr gewordener Traum.

Glossar

dünne Luft (f., nur Singular) – die Luft in großen Höhen, die wenig Sauerstoff hat

Grad Celsius – eine Maßeinheit für die Temperatur (Abkürzung: °C)

Windgeschwindigkeit, -en (f.) – die Tatsache, wie schnell der Wind weht

nicht für jeden etwas sein – umgangssprachlich für: nicht jedem passen

im Wechsel mit – so, dass man etwas nicht gleichzeitig macht, sondern nacheinander und immer wieder so; abwechselnd

Wartung, -en (f.) – die Kontrolle; die Instandhaltung; die Überprüfung, ob etwas funktioniert

Pflege (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass man sich darum kümmert, dass etwas (weiter) funktioniert

höchstgelegenen – am höchsten liegend; am weitesten oben liegen

Forschungsstation, -en (f.) – ein Ort, der für wissenschaftliche Arbeiten, wie z. B. Experimente, genutzt wird

Jungfrauoch (n., nur Singular) – der Name einer Stelle in den Schweizer Bergen

Lottosechser, - (m.) – der Hauptgewinn in einem Spiel; hier: das Beste, das Perfekte

Zahnradbahn, -en (f.) – ein Zug, der mit einer bestimmten Maschine den Berg hinauffährt

Tunnel, - (m.) – ein Gang/ein Weg, der unter der Erde entlangführt

Meeresspiegel, - (m., nur Singular) – die Höhe des Meeres

forschen – nach etwas wissenschaftlich suchen; etwas wissenschaftlich beobachten

Touristenattraktion, -en (f.) – ein Ort, den viele Menschen besuchen wollen

stürmen – hier: sehr windig sein

tragen können – hier: mit etwas umgehen können; mit einer (schwierigen) Situation leben können

aufeinander|stoßen – hier: sich begegnen; sich treffen

alpin – hier: in den Bergen

shoppen (aus dem Englischen) – einkaufen

Routinearbeit, -en (f.) – eine Arbeit, die man jeden Tag oder sehr oft macht

Schneeschippen (n., nur Singular) – die Tatsache, dass man Schnee schaufelt oder wegschiebt

Ausblick, -e (m.) – hier: die Tatsache, dass man weit und etwas Schönes sehen kann

Konkordiaplatz, -plätze (m.) – der Name eines besonderen Ortes in den Schweizer Alpen

auf dem Programm stehen – geplant sein

Baujahr, -e (n.) – das Jahr, in dem etwas gebaut wurde

Observatorium, Observatorien (n.) – ein Ort für wissenschaftliche Beobachtungen

Bergsattel, -sättel (m.) – ein tiefer Punkt zwischen zwei höheren Punkten in den Bergen

Sichtverhältnis, -se (n.) – die Tatsache, wie gut oder weit man sehen kann

Wolkenlage, -n (f.) – die Tatsache, wie und wie viele Wolken am Himmel stehen

Niederschlagsmenge, -n (f.) – die Tatsache, wie viel Regen, Schnee oder Hagel aus den Wolken kommt

Wetterscheide, -n (f.) – die Grenze zwischen zwei Wettergebieten

von einer Stunde auf die andere – innerhalb kürzester Zeit; sehr plötzlich

Betriebswart, -e/Betriebswartin, -nen – eine Person, die für den Ablauf und die Funktionsfähigkeit verantwortlich ist

sich an etwas beteiligen – bei etwas mitmachen

Krypton-85 (n., nur Singular) – ein Edelgas

Gehalt, -e (m.) – hier: die Menge; der Anteil

währenddessen – in derselben Zeit; gleichzeitig

rauf|schicken – umgangssprachlich für: nach oben schicken; heraufschicken

Luftdruck, -drücke/-drucke (m.) – der Druck der Luft auf der Erde

geschlagene (mit Zeitangabe) – umgangssprachlich für: ganze, volle

die Uhren ticken anders – umgangssprachlich für: etwas ist anders als normalerweise

Autoren: Jens von Larcher, Achim Küpper